

Kite & friends

DAS MAGAZIN FÜR DRACHENSORT

20 SEITEN
LENK-
DRACHEN
SPEZIAL

Patchwork

Drachensegel als
Textilkunstwerk

Praxis

Offroad-Brett: Atom
mit All Terrain Wheels

Triple komplett: Brasington Delta

Rakete: Lycos Competition 2.2

PLAYIN' THE GAME

Faszination Stuntkiting

D: € 7,50

€ 8,50

CHF 10,50

£ 4,50

¥ 100,00

₹ 100,00

₪ 100,00

₹ 100,00



KAMERAD FÜR VIELE MUSSESTUNDEN

WIE GRISCHA KÖNIG DEN NEUEN ABRAXAS ERLEBTE

TEXT: Grischa König

FOTOS: Dirk Meinhardt

Wir machen einen Zeitsprung – Start im Jahr 2004 und Ziel im Jahr 2018 – hier und heute halte ich einen der ersten neuen Abraxas in Händen, der in Kürze im Hause Spiderkites erscheint. Auch wieder von Paul May entwickelt, wie damals vor 14 Jahren, als der langjährige Tester sich den Traum vom ersten eigenen Drachenmodell erfüllte.





Gleißendes Licht im Segel aus edlem Icarex PC31

Kontaktaufnahme

25-Meter-Leinen sind für meine Verhältnisse schon relativ kurz. Ich wähle die Leinenlänge aber immer nach Kite-Größe, Einsatzgebiet und Herstellerempfehlung aus. Der neue Abraxas ist mit seiner Spannweite von 2,15 Metern genau der richtige Kite, um an 25 bis 30 Metern seine volle Performance zu entfalten. Im Test fliege ich also Leinen in diesem Längenbereich mit Bruchlasten zwischen 20 und 38 Dekanewton.

Ich ziehe den Abraxas das erste Mal hoch und fliege, so wie ich es anfangs immer tue, einige Präzisionsfiguren durch. Erst dann fällt mir wieder ein, wie „kurz“ diese Leinen sind, und dass der Kite ja ganz weit weg von Fullsize-Präzisionsdrachen-Größe ist. Dennoch kann ich mit dem Abraxas einige STACK-Figuren und Standards sauber und kontrolliert abrufen. Die Präzision ist – für einen Drachen dieser Größe – erstaunlich! Der Turn-Speed, also die Drehgeschwindigkeit, ist ebenfalls bemerkenswert langsam. Ein Nachwackeln nach einer knackig geflogenen 90-Grad-Ecke muss man schon provozieren und der Geradeauslauf ist selbst bei schlechtem Wind sehr gut.

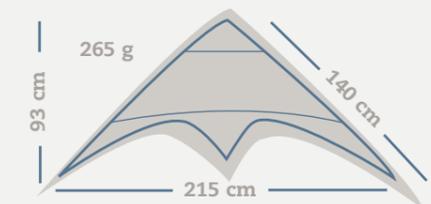
Es dreht das Hamsterrad

Pauls neuer Drachen bleibt erstaunlicherweise mucksmäuschenstill, lediglich bei etwas mehr Wind brummt der Abraxas in der Ecke oder im Loop. Die leise, nicht vibrierende Schleppkante sorgt einerseits dafür, dass der Drachen im oberen Windbereich deutlich an Geschwindigkeit zulegt; andererseits lässt er sich so im untersten Windbereich wunderbar „am Laufen halten“. Den Abraxas kann man auch bei

ABRAXAS VON SPIDERKITES

www.spiderkites.com

Kategorie:	Lenkdrachen, Freestyle
Empf. Verkaufspreis:	ca. 220,- Euro
Gestänge:	Sky Shark 3PT (Spreizen) 5,5 mm CFK (Restliches Gestänge)
Segel:	Icarex PC31
Waage:	3-Punkt
Empf. Leine:	25-35 m, 20-50 daN
Windbereich:	8-25 (in Böen 30) km/h (2-5 Bft.)
Zubehör:	Köcher



fast Nullwind wunderbar pumpen, sodass man kleine Windaussetzer super einfach wegarbeiten kann, wenn man als Pilot Übung darin hat. Ich persönlich mag laute Drachen lieber, und ich glaube auch, dass der Abraxas noch präziser sein könnte. Einfach so lässt sich das aber nicht ausprobieren, denn dann würde das Setup nicht mehr stimmen und der Drachen die gewollten Eigenschaften nicht mehr zeigen – ein Hamsterrad!

NAMENSHERKUNFT

Im Kinderbuch von Otfried Preußler hat die kleine Hexe einen sprechenden Raben namens Abraxas zum besten Freund. Er ist sehr klug und gibt ihr Ratschläge, wenn sie mit Problemen zu kämpfen hat, er kritisiert aber auch ihre Zauberei-Fehler.

Es ist einer dieser besonderen Tage; eigentlich mitten im Juli, aber die Temperatur und der wolkenverhangene Himmel mit diesem ganz besonderen Licht lassen, oberflächlich betrachtet, keine Rückschlüsse auf eine Jahreszeit oder gar die Windqualität zu. Die nächsten Tage ist Regen angekündigt und ich spreche mich kurz mit meinen Kollegen ab, um direkt vom Shop von Flying Colors mit dem Roller auf das 5 Minuten entfernte Tempelhofer Feld zu düsen. Auch Dirk, der bei solchen Aktionen sofort alles stehen und liegen lässt, nimmt sich spontan einen halben Tag Urlaub und rückt mit der Kamera an.

Ja, auf dem Flugfeld

Unter der Woche ist das Tempelhofer Feld für lärmgeplagte Großstädter und Trickflug-Freaks wie uns Wohlfühl- und riesengroße Spielwiese zugleich. Die Wiesen sind kniehoch

und inzwischen knochentrocken – bis auf ein paar Touristen haben wir die 335 Hektar große Fläche fast für uns alleine. Dass hier ziemlich guter Wind herrschen kann, und damit meine ich nicht die Windstärke, sondern die Qualität, ist mittlerweile bekannt: Leider erwarten uns an diesem Tag eher dürftige Verhältnisse von fast 0 bis weit über 30 Stundenkilometer. Aber hey, was soll's! Genau hier muss sich ein guter Lenkdrachen auch beweisen! An der Küste bei laminaren 10 Stundenkilometern auflandigem „Düsenwind“ fliegt alles, und jeder Kite zeigt sich von seiner Schokoladenseite. Apropos Schoki: Wir hatten Südostwind und wenn man als Berliner Drachenflieger Glück hat und die Firma Bahlsen gerade backt, steht man nicht nur auf der größten Drachenwiese der Welt, nein, man tut dies auch noch im „Keks-Wind“. Und wir hatten Glück! An dieser Stelle wäre Platz für ein klein wenig Neid ;-)



Abraxas hart gestoppt: Für die Backspin-Cascade braucht es Führung

Nörgeln im Grenzbereich

Das Gefühl im untersten Windbereich ist etwas pitchy, das bedeutet, dass der Kite etwas unruhig auf der Horizontalachse hin und her kipzelt. Leider neige ich dazu, nicht viel auf empfohlene Windbereiche zu geben, und auch wenn der Wind komplett wegbricht den Drachen einfach immer weiter zu fliegen und zu testen, oder Feinabstimmungen vorzunehmen, wenn es eigentlich völlig unsinnig ist. Man kann also davon ausgehen, dass ich hier wieder viel zu viel gefordert habe. Wenn ich von wenig Wind schreibe, ist das meist wirklich wenig bis gar nichts. Diese Art Lenkdrachen zu fordern hat einen Vorteil: Wenn bei zu wenig oder zu viel Wind genörgelt wird, bleibt man kritisch und vor allem einigermaßen objektiv in punkto Windstärke, Windqualität sowie Preis-Leistung im angegebenen Windbereich. Sobald der Abraxas nämlich im empfohlenen Windbereich geflogen wird, verändern sich seine Flugeigenschaften sehr. So verschwindet das erwähnte Verhalten um die Horizontalachse gänzlich, der Drehradius verändert sich und der Kite überrascht mit einem sehr soliden Grunddruck.

Für einen Lenkdrachen dieser Größe macht der Abraxas schon mächtig Druck. Die mit 2,5 Millimetern relativ weichen Stand-Offs aus Avia Microcarbon puffern dabei aber einiges weg, sodass übermäßig starkes Ziehen ausbleibt und man diesen Lenkdrachen uneingeschränkt auch für jüngere Piloten empfehlen kann.

The Trick to Success

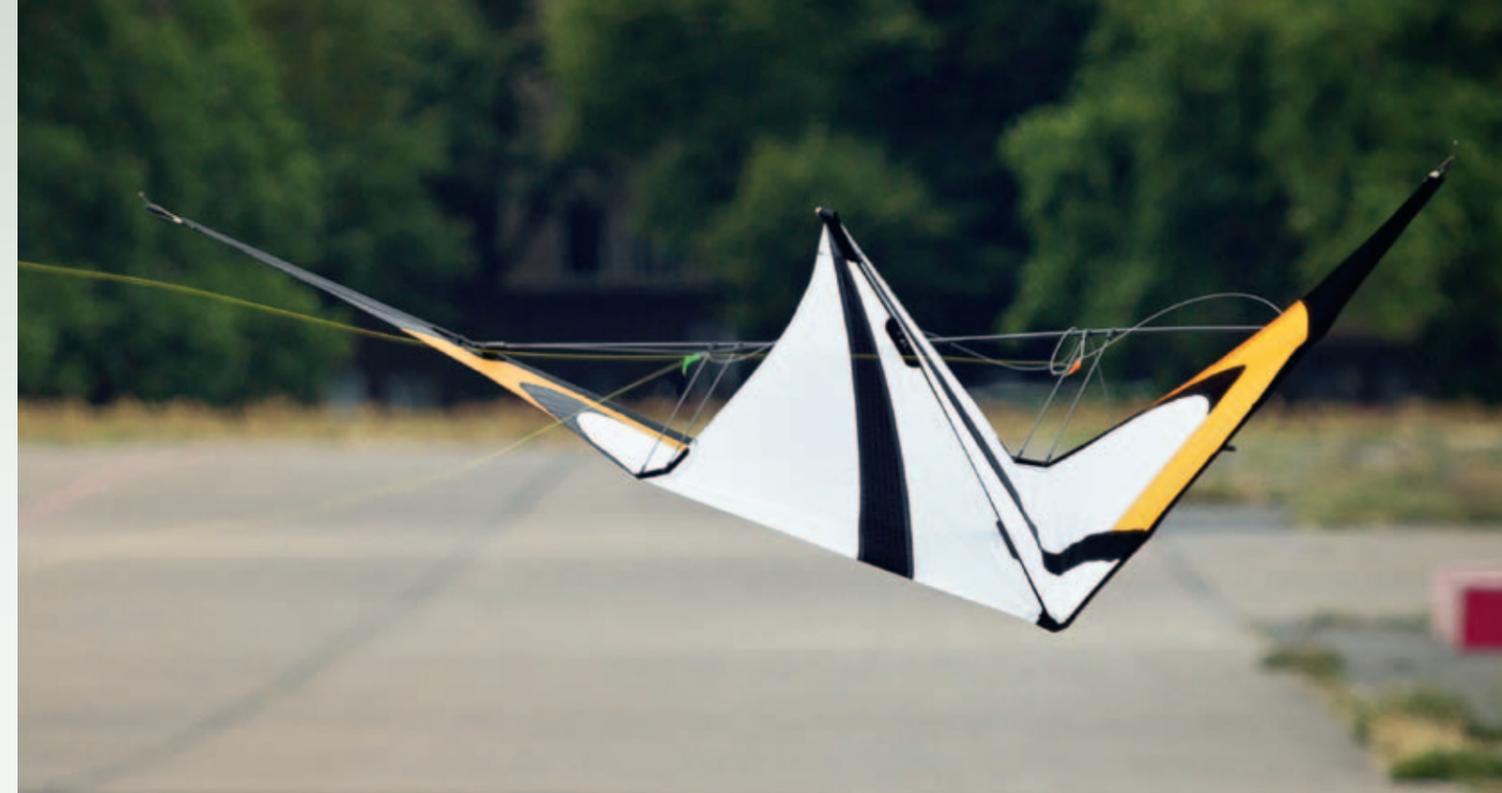
Die weit außen liegende Waage sorgt dafür, dass sich der Kite bei anliegendem Druck verformt, die Waagepunkte weiter in die Drachen-Mitte wandern und sich das Drehverhalten

ändert. Im Strömungsabriss, den wir zum Trickfliegen ja gezielt herbeiführen, liegt der Hebel aber wieder weiter außen, was das Auslösen vieler Tricks erleichtert. Die weit außen liegenden Waagepunkte und die unter den Verbindern sitzenden Waageschenkel machen den neuen Abraxas zu einem sehr schnell und direkt ansprechenden Lenkdrachen, insbesondere bei modernen Tricks wie der Taz Machine. Der Neue dreht alle Flatspins schnell, sehr stationär und schön flach. Dabei ist es ihm fast egal, ob man den richtigen Moment für die Rotation findet. Flatspins, egal ob 540er, Taz und Slot Machine oder der gute alte Axel – dafür braucht der Abraxas weder ein besonderes Setup, noch den perfekten Impuls, und auch der Slack-Bedarf ist bei einem so schnell drehenden Kite fast egal. Da liegt es nahe, diese immer gleich als Cascade oder mehrfach zu fliegen. Multi Slots gehen so in einer rasenden Geschwindigkeit, wahnsinnig stationär und knackig – man kommt regelrecht in einen Slot-Rausch!

Nun spule ich das gesamte Trickflug-Repertoire ab, um Eigenheiten oder Unmögliches zu finden – ich kann eben nicht aus meiner Haut. Einen toten Punkt im Pancake – die sogenannte Flic-Flac-Schwäche – hat der Abraxas definitiv nicht. Es ist egal, ob man ihn volles Rohr mit der Nase überschießen lässt und ihn zurückrupft oder ihn zart abfängt und perfekt zurück in den Fade führt – Dead Spot, NOPE!

Bei turbulentem Wind musste ich etwas ausgleichen und gegenarbeiten, um den Abraxas im Fade zu halten. Damit die Nase nicht zu weit nach oben schlägt oder sich aufschwingt, sollte man unbedingt auf etwas Leinenspannung achten. Möchte man vom Fade in den Pancake oder den Mutex, ist der engere Kontakt

Das diesige Licht lässt den Testkite in spezieller Stimmung wirken



Der Lifter erfordert kurze, abwechselnde Links-Rechts-Impulse

zum Drachen ebenfalls von Vorteil. Es gab Situationen, in denen mir der Abraxas auf dem Weg in den Pancake „verhungerte“, da ich im schnellen Flic-Flac-Feuer eventuell unsauber auslöste und den Weg in den Pancake somit unnötig verlängerte. Nach Rücksprache mit Paul tritt dieses Verhalten bei ihm überhaupt nicht auf. Es wird also noch einmal genau geschaut und geprüft, bevor der Abraxas in Serie gefertigt wird, ob hier Nachbesserungsbedarf besteht, oder ich mich nicht recht angestellt habe.

Manche Tricks sind dem Abraxas am besten durch starke, lange Befehle zu entlocken, andere wiederum brauchen nur ganz leichte, kurze Inputs, um zu drehen. Dazu gehört definitiv auch der Backspin. Löst man hier zu stark aus, dreht der Kite gleich anderthalb Umdrehungen und diese auch nicht besonders flach. Mit etwas leichteren Impulsen wird es kontrollierter und

auch flacher, sodass sich ebenfalls die etwas komplizierteren Backspin-Kaskaden wunderbar und endlos aneinanderreihen lassen.

Der oben bereits erwähnte Pitch um die Horizontalachse sorgt für ein ausgewogenes und toll kontrollierbares Yo-Yo-Verhalten. Auf dem letzten Drittel der Bewegung verlangsamt der Abraxas und man kann schön sauber die Stopper fangen. Bei etwas mehr Wind sollte man daher schon ordentlich zulangen und einige Schritte auf den Drachen zugehen, damit er auch komplett rumkommt.

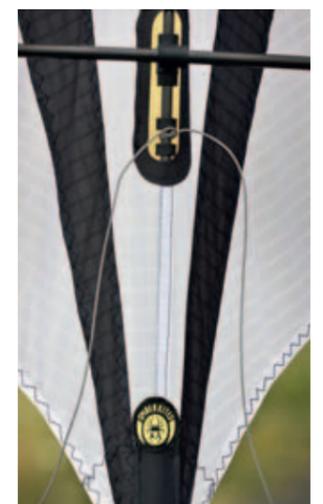
Das Wickeln über zwei Impulse, der sogenannte Two-Pop, ist absolut bemerkenswert! Selten hatte ich einen Drachen an den Leinen, der diesen Trick so einfach, bereitwillig und so schön gemacht hat. Ebenso hervorzuheben ist die Sideslide-Stärke des Abraxas: Diesen Trick



Filigrane Aufnahme der 2,5-Millimeter-Stand-Offs



Früh gestoppter Kiel bietet Puffer für Abstürze



Waagepunkt unterm Kreuz sorgt für Gutmütigkeit

scheint der neue Freestyler von Paul May gleichsam vom Werk aus eingebaut zu haben. So schiebt sich der Drachen scheinbar fast von selbst bis in die Windfenstermitte oder darüber hinaus.

Negativ-Rotationen sollten, wie auch bei anderen Trickdrachen, sehr genau angesteuert werden. Der Crazy Copter ist aber relativ einfach einzufliegen, und auch der Moment für die vertikale Rotation ist lang, sodass dieser moderne Trick selbst für Nicht-Profis kein größeres Problem darstellen sollte.

Beim Yo-Fade hingegen sind Timing und Impulsstärke schon kniffliger. Die relativ weichen Stand-Offs schlucken hier falsch gesetzte Impulse einfach weg. „The trick to success“ – also der Weg zum Erfolg – liegt hier in der Ruhe. Hört man den Drachen bei diesem Trick, wird er höchstwahrscheinlich nicht komplett bis in den Fade drehen. Der Pancake sollte nicht nur angedeutet, sondern schon leicht eingeflogen und dann kurz und knackig beendet werden. Standards wie Jacobs Ladder, Lazys oder Tipstands – man kann mit dem neuen Abraxas alle neuen und alten Tricks fliegen, ohne dass der Kite hier besondere Überraschungen für den Piloten bereithält. Aber natürlich hat jeder Tricklenkdrachen immer auch seine eigene Persönlichkeit. Diese würde ich beim Abraxas als vernünftig, ausgewogen, halbstark bezeichnen. Ein Trickdrachen mit viel Agilität, unkomplizierter Auslösung und dem Bedürfnis nach liebevoller Konsequenz. Er verschenkt nicht alle Tricks, aber er versteckt sie auch nicht.

Technik

Das komplett aus dem Spinnakerpolyester Icarex PC31 bestehende Segel wird mit einem Mix aus gezogener Kohlefaser und

Sky Shark 3PT in der unteren Querspreize aufgespannt. Die Leitkanten aus 5,5-Millimeter-CFK bringen die nötige Schwungmasse ins Spiel und sind, im Falle eines Defekts, schnell, kostengünstig und unkompliziert auszutauschen. Bei der Verbindertechnik wird, bis auf die Stand-Off-Aufnahmen stabseitig, auf stets bewährte APAs gesetzt. Ein Sky-Shark-Kreuz und Yo-Yo-Stopper von Exel sowie verschraubte Stand-Off-Verbinders am Segel sind solider und gut funktionierender Standard bei Tricklenkdrachen in diesem Preissegment.

Die einige Zentimeter unterhalb der Verbinders angebrachten Waageschenkel lassen den Abraxas an den Leinen größer wirken und so gibt er ein satteres Feedback an den Piloten. Eine Profilierung des Tuchs im Leitkantenbereich sorgt, ebenso wie das weit herunterreichende Segel, für einen schönen Druck. Die Schleppkante ist lediglich im beanspruchten Bereich um die Stand-Offs herum mit Dacron verstärkt. Es ist gut möglich, dass mit zunehmender Flugzeit das Tuch im Bereich der Flügelspitzen etwas weicher wird und anfängt zu brummen – finden wir es heraus!

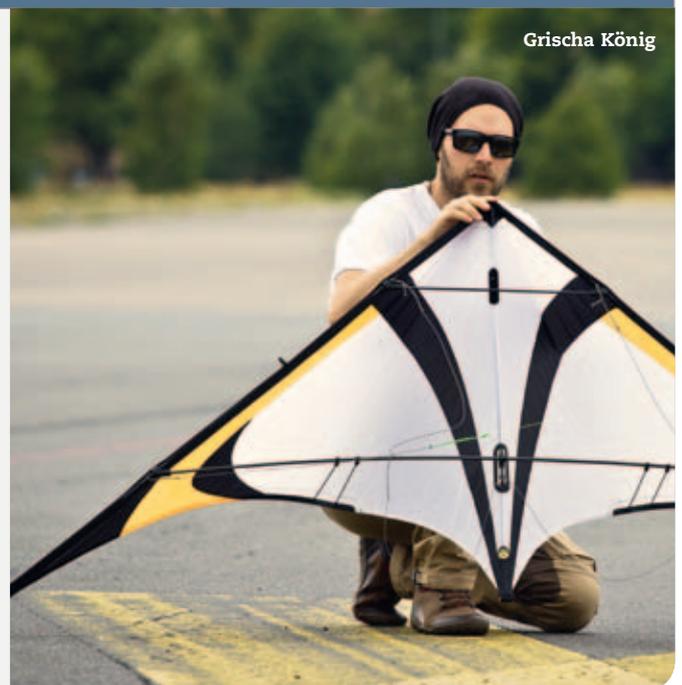
Fazit

Der neue Abraxas von Spiderkites ist in punkto Größe, Performance und Preis ein Top-Einsteigerdrachen, da er alle gängigen neuen Tricks beherrscht, aber dennoch die gewisse Gutmütigkeit eines Allrounders mitbringt. Wer sich sicher ist, das Trickfliegen erlernen zu wollen, sollte hier investieren, anstatt Kompromisse einzugehen. Der Kite ist jedoch auch agil und aggressiv genug, um erfahreneren Piloten ein dickes Grinsen ins Gesicht zu zaubern und durch seine unkomplizierte Art den Feierabend zu versüßen. ■

GRISCHA VERRÄT:

Als der erste Abraxas den Himmel für sich eroberte, fing ich gerade erst mit dem Lenkdrachenfliegen an. Seitdem ich Trickflug mache, ist mir der Name Paul May ein Begriff. Ich verschlang seine Testberichte oder lernte Tricks anhand seiner Tutorials. Wenn ich heute lese, was der Vorgänger meines Testdrachens schon damals an Tricks draufhatte und wie lange sich der Entwickler Paul May bereits mit diesem Sport beschäftigt, stellt sich mir ehrfürchtig die Frage, ob ich diesem Test gewachsen bin ... aber hey, denke ich, finden wir es heraus!

Ich freue mich sehr, dass Christoph Fokken von Spiderkites den neuen Abraxas nun produzieren wird und ich die Möglichkeit erhielt, den weiterentwickelten Drachen von Paul May testen zu können. Es gab eine Zeit, in der ich nichts anderes machte als Lenkdrachenfliegen: vor der Arbeit, nach der Arbeit und auch das gesamte Wochenende hindurch Und nun ist Lenkdrachenfliegen meine Arbeit oder zumindest ein Teil davon. Ich bin mir ständig bewusst, dass ich meine Leidenschaft zum Beruf gemacht habe. Dennoch ist es immer wieder wundervoll, wie sich das alles entwickelt: Fulltime-Job in einem Drachenladen, die ersten Videos, in Film und Fernsehen unterwegs, Drachen entwickelt mit Level One – und nun schreibe ich einen Testbericht über die Neuentwicklung des Lenkdrachen-Testers schlechthin!



Grischa König